Wir bezweifeln das. Stabilität und langsame Veränderung der Formen der Wirklichkeit gestatten, an einem Werk jahrelang zu arbeiten. Die Forderung an den Schriftsteller, Polyhistor zu sein, erzeugte die epische Breite. Die Wirklichkeit der sich anarchisch entwickelnden kapitalistischen Gesellschaft erzeugt ein betontes Interesse an dem biologischen und emotionalen Leben des Helden, zum Nachteil der sozialen und intellektuellen Seite.

Als ich bereits im Kolchos arbeitete, hatte ich mich mit Vertretern der Kunstrichtung auseinander zu setzen, die die Geschehnisse unserer Zeit in alten Formen verewigen wollen.

Im vorigen Sommer lief bei dem Parteikollektiv des Dorfes, wo ich arbeitete, ein Brief eines Schriftstellers ein, der vor drei Jahren in der Kommune geweilt hatte, in dem unter anderem folgendes stand:

„Was ich vor drei Jahren bei Euch gesehen habe, hat in der Form eines Romans seinen Niederschlag gefunden, den ich jetzt schreibe. Ich bitte mir nur mitzuteilen, ob Ihr bereits den vierten Traktor angeschafft und den Geflügelstall eingerichtet habt. Teilt mir überhaupt einige Zahlenangaben über Eure Wirtschaft mit."

Der bedauernswerte Romanschreiber ahnte nicht, daß bereits längst der sechste Traktor lief, daß die Einzelbewirtschaftung durch die Kommune der Zusammenfassung der Traktoren der einzelnen Kolchosen zu einer gemeinsamen Traktorenstation gewichen war.

Aus den Hühnerställen war eine riesige Geflügelfarm geworden, die die umliegenden Dörfer mit Zuchtgeflügel versorgte. Dann aber mußte man sie abbrechen, da die Umwandlung in eine Eierwirtschaft bei der Entfernung von der Eisenbahn unrentabel, ja geradezu unzweckmäßig war.

Die integrale Kommune, mit ihren vielen kleinen Produktionszweigen — Milchwirtschaft, Schafzucht, Hühnerzucht, Schweinezucht, Imkerei, Kaninchenzucht — gestaltete sich bereits zu einer spezialisierten Wirtschaft um — zu einer Milchwirtschaft. Die Geflügelzucht konzentrierte sich in einem anderen Kolchos, die Schweinezucht in einem dritten — mit einem Wort, was gestern noch nützlich und fortschrittlich erschien, erwies sich heute als unzweckmäßig, ja, schädlich, und der Romanschreiber hätte sich von Neuem in das veränderte Material einleben müssen, um nicht eine falsche Panegyrik oder ein Werk zu schreiben, das nur noch geschichtlichen Wert hatte.

Ich hatte auch Gelegenheit, Künstler zu treffen, die nach klassischen Gesichtspunkten arbeiteten.

Ein Künstler trifft im Kolchos ein, will ein Oelgemälde von einem Aktivisten machen.

Und was versteht er unter Aktivist?

Der muß scharfe Augen, mächtige Backenknochen, narbige Haut, eiserne Hände haben.

Wenn nun aber gerade ein Nichtstuer so ausschaut?

Na schön, man fand einen Aktivisten mit genügend ausdrucksvollem Aeußeren — ein schöner Bart — der Winzer des Kolchos, — gleichzeitig Patriarch, da fast die ganze Kommune mit ihm verwandt war.

Lange Zeit arbeitete der Künstler, die einzig befriedigende Kopfhaltung suchend. Nach einigen Sitzungen erschien auf der Leinwand schon die windgegerbte Haut, und dickaufgetragene braune Oelfarbe veranschaulichte den Bart.

Da nahte gerade das zehnjährige Jubiläum der Kommune, und zu Ehren der Feier schabte sich der „Aktivist" das Gesicht glatt, da er nicht mehr als behaartes Ungetüm herumlaufen wollte. Er wollte sich auch weiterhin rasieren, um jung zu erscheinen. So wurde sein Gesicht alltäglich.

Was sollte man mit dem Künstler anfangen? Sollte man ihm sagen — nimm einen Photoapparat und knipse den Aktivismus nicht in den Runzeln, sondern in der Arbeit, — wirf das alte idealistische Märchen, das Gesicht spiegele die Seele, zum alten Eisen — überlege, ob immer die soziale Wirklichkeit in sympathischen oder unsympathischen Gesichtszügen zu suchen ist?

Wie dem auch sei, die Suche nach der richtigen Methode des Ergreifens und Erfassens der Wirklichkeit ist eine der brennendsten Fragen der Sowjetkunst.

Meiner Meinung nach sind hierfür drei Momente ausschlaggebend.

Erstens: die Wahl des Gegenstandes. Untersuchung der Tatsachen in ihren Besonderheiten und ihren konkreten Erscheinungen.

Zweitens: publizistische Verarbeitung des gefundenen Tatsachenmaterials. Herausarbeitung der charakteristischen Momente. Herausschälung der dialektischen Kette desjenigen Prozesses, in dem die Tatsache das wesentliche, richtunggebende Glied darstellt. Umkleidung der Tatsache mit agitatorisch-wirksamer Form. Untersuchung der Tatsache auf ihr allgemein-gesellschaftliches Interesse und Bedeutung.

So verwandelt sich die Tatsache in ein Argument, in ein Signal, in einen konkreten Vorschlag.

http://digital.slub-dresden.de/id47771594X-19301020/42